

Frankfurter Allgemeine
Magazin

DEZEMBER 2020

**BILDER
DES
JAHRES**



CHANEL



PRADA
BLACK

PRADA



BLACK

THE NEW EAU DE PARFUM

BLATT FÜR BLATT

Ja, die Rolle auf dieser Seite ist ein passendes Symbol für das Jahr 2020. Jetzt, da die zwölf Monate fast abgerollt sind, hoffen wir trotzdem darauf, dass ein Rückblick noch ein bisschen bedrucktes Papier wert ist. Aber mit Bildern das Jahr erzählen? Das ist schon deswegen fast unmöglich, weil kein Foto den tödlichen Schrecken dieses Virus ganz einfangen kann. Und weil gerade die Ödnis des öffentlichen Raums den Fotografen das Leben schwer gemacht hat. Leere Straßen, leere Flughäfen, leere Stadien: Man muss schon ein besonderes Gefühl für das Nichts haben, um in solchen Ansichten etwas zu entdecken. Auf den folgenden Seiten ist der große Bruch dieses Jahres gut zu erkennen: Zehntausende an Neujahr am New Yorker Times Square, und nur wenige Seiten später gährende Leere beim ersten Geisterspiel der Fußball-Bundesliga. Unsere Fotografen haben das Beste aus dem Jahr herausgeholt, das keine Olympischen Spiele und keine Fußball-Europameisterschaft bot, wenige Festivals, wenig öffentliches Leben und wenig Kultur. Wenn man sich in einigen Jahren Frank Röths Foto vom stillen Frankfurter Hauptbahnhof anschaut oder die gespenstische Szene eines Rachenabstrichs von Lucas Bäuml, wird man die Zeichen dieser Zeit darin lesen können. Auch auf den Fotos des Jahres, die unsere Bildredakteure vorstellen und die sich wie ein roter Faden durch diese Ausgabe ziehen, geht es um das Großthema – denn das zeigt sich indirekt noch in Ausschreitungen auf dem Opernplatz in Frankfurt und im Stürmchen auf den Reichstag. Die Deutschen waren irgendwie von der Rolle, die Toilettenpapierknappheit hat es gezeigt. Andererseits: Papier ist eben magisch. Deswegen machen wir das ja hier. Und deswegen verurteilen wir niemanden, der es hortet. Auch in der garantierten Blattzahl sind wir uns mit Hans Klenk („Hakle“) einig, der sie vor fast einem Jahrhundert einführte und damit der qualitätsbewussten und hygienefixierten Nation Verlässlichkeit signalisierte.

Bei uns gibt's 52 Seiten festes Papier, sinnvoll bedruckt, teils sogar spektakulär, nicht einfach nur mit Kamillenblüten. *Alfons Kaiser*



Zum Titel: Olivia Grant umarmt am 24. Mai 2020 in Wantagh im amerikanischen Bundesstaat New York ihre Großmutter Mary Grace Sileo durch eine Plastikplane. Es ist das erste Mal seit Beginn des Corona-Lockdowns Ende Februar, dass die beiden überhaupt körperlichen Kontakt haben. *Foto Al Bello/AFP*

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Alfons Kaiser

Redaktionelle Mitarbeit:
Julia Anton, Marion Dubberke, Johanna Dürholz, Claus Eckert, Sebastian Eder, Leonie Feuerbach, Christine Klein, Ben Kuhlmann, Andreas Kuther, Jana Mücke, Andreas Rechar, Katharina Pfannkuch, Raphaela Rautenberg, Peter-Philipp Schmitt, Florian Siebeck, Bernd Steink, Jana Voigt, Jennifer Wieking, Maria Wiesner, Kristina Wolf, Matthias Wysowa, Fara Zetzsche, Dirk Zimmer

Bildredaktion:
Henner Flohr

Art-Direction:
Holger Windfuhr, Tobias Stier (Stv.)

Layout:
Verena Lindner

E-Mail Redaktion:
magazin@faz.de

Alle Artikel werden exklusiv für das „Frankfurter Allgemeine Magazin“ geschrieben. Alle Rechte vorbehalten. © Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main.

Eine Verwertung dieser urheberrechtlich geschützten Redaktionsbeilage sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist – mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle – ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Besonders ist eine Einspeicherung oder Verbreitung von Inhalten aus dem Frankfurter Allgemeine Magazin in Datenbanksystemen, zum Beispiel als elektronischer Pressespiegel oder Archiv, ohne Zustimmung des Verlags unzulässig.

Sofern Sie Artikel dieses Magazins nachdrucken, in Ihr Internet-Angebot oder in Ihr Intranet übernehmen wollen, können Sie die erforderlichen Rechte bei der F.A.Z. GmbH erwerben unter www.faz-rechte.de. Ankaufsfrei erhalten Sie unter nutzungsrechte@faz.de oder telefonisch unter (069) 75 91-29 01.

Redaktion und Verlag:
(zugleich ladungsfähige Anschrift für die im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten)
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
Hellerhofstraße 2-4
60327 Frankfurt am Main

Geschäftsführung:
Thomas Lindner (Vorsitzender)
Dr. Volker Breid

Verantwortlich für Anzeigen:
Ingo Müller, www.faz.media

Hersteller:
Andreas Gierth
Einzelhefte können zum Preis von € 5,- bei media-solutions@faz.de bezogen werden.

Druck:
Mohnd Media Mohndruck GmbH
Carl-Berensmann-Straße 161M
33311 Gütersloh



FLEUROP



VERBUNDEN DANK
BLUMEN



FRANK RÖTH gab die Corona-Pandemie Raum für individuelle Projekte. So konnte unser Redaktionsfotograf in Einkaufsstrassen, auf Spielplätzen und an anderen sonst viel besuchten Orten (Seite 28) die Ruhe des Lockdowns und ihre ganz eigene Stimmung einfangen.



HANNAH ADERS ist Studentin für Fotojournalismus und Dokumentarfotografie an der Hochschule Hannover und derzeit Hospitantin bei uns. Nebenbei ist sie Teil des Female Photoclub und Mitbegründerin einer Galerie. Für uns hat sie unter anderem an alternativen Veranstaltungsorten (Seite 37) nach etwas Leichtigkeit im Corona-Sommer gesucht.



ANDREAS PEIN, freier Fotograf und Wahlberliner, übernimmt für uns bevorzugt Porträttermine, von denen in diesem Jahr leider pandemiebedingt viele ausfielen. Dass er die klassische Reportagefotografie keinesfalls verlernt hat, zeigt sein Bild von einer Kontrolle der Maskenpflicht im öffentlichen Nahverkehr. (Seite 46)

FOTOS: HANNAH ADERS, ELIE EL ASMAR, ANDREAS PEIN, FRANK RÖTH (2)

MITARBEITER

MARIA KLENNER lebt seit Anfang 2019 im Libanon und arbeitet dort als freie Fotojournalistin. Während der verheerenden Explosion in Beirut befand sie sich gerade in einem Café unweit des Hafens. Dort hatten alle Gäste Glück, niemand wurde verletzt. Doch das Ausmaß der Katastrophe ist weiterhin präsent. Für uns hat sie Eindrücke aus einer Stadt in Schutt und Asche festgehalten. (Seite 39)



LUCAS BÄUML ist das neue Mitglied der F.A.Z.-Bildredaktion und seit dem Sommer als Redaktionsfotograf tätig. Direkt in seiner ersten Woche landete eines seiner Fotos von Corona-Tests am Flughafen auf der Titelseite der F.A.Z. Monate später machte der gebürtige Bremer eine fast bühnenhaft ausgeleuchtete Aufnahme von einem Corona-Test (Seite 48). Das Foto lässt eine oft gesehene Szene ganz neu wirken.

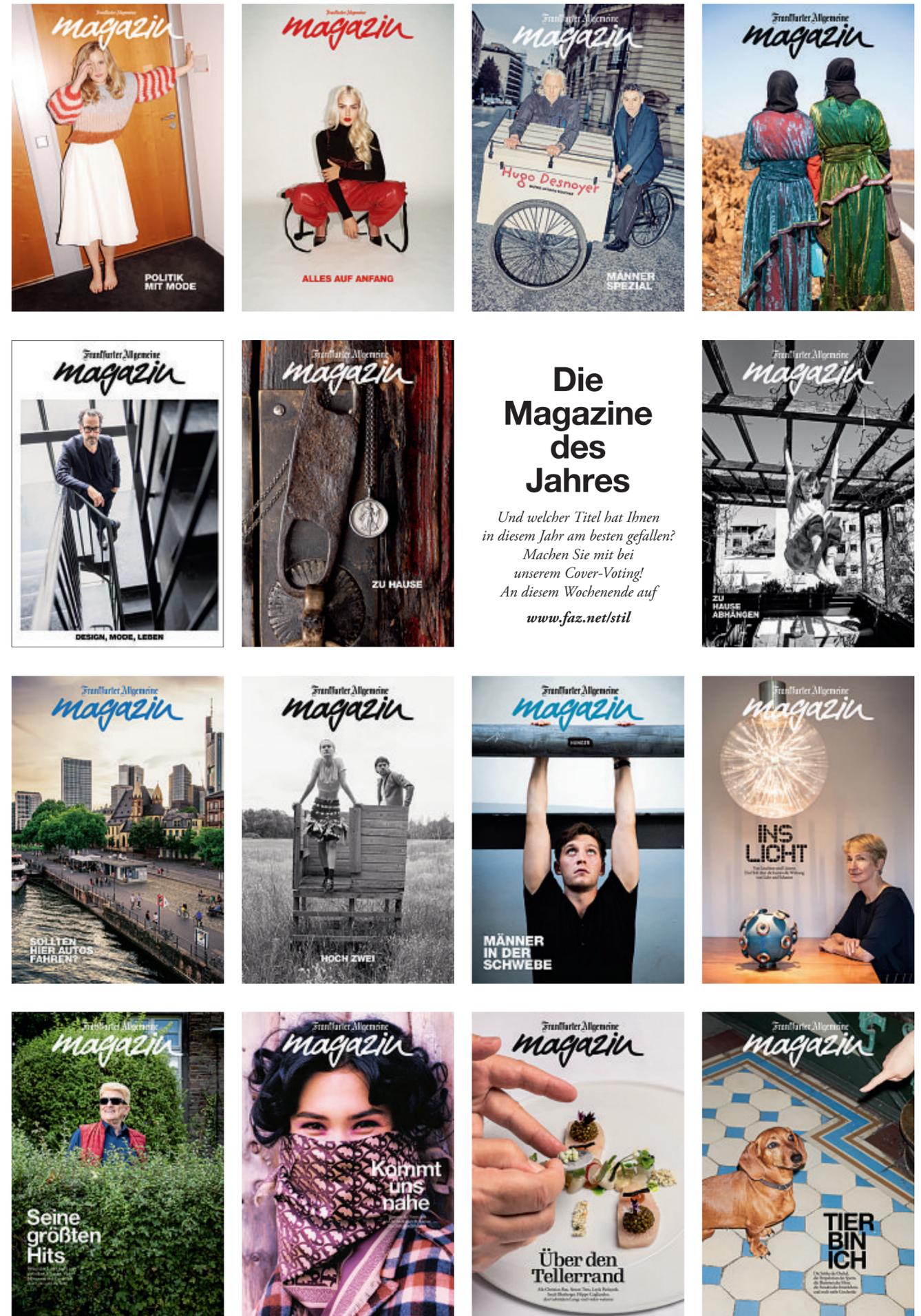


GESCHENKE, DIE BLEIBEN

HANDSIGNIERTE, LIMITIERTE KUNST ONLINE UND IN 25 GALERIEN WELTWEIT



Luc Dratwa
Taking-Off, 21:45
Aufl. 150, handsigniert
120x93 cm
Art.-Nr. LDR23
999 €



Die Magazine des Jahres

Und welcher Titel hat Ihnen in diesem Jahr am besten gefallen? Machen Sie mit bei unserem Cover-Voting! An diesem Wochenende auf www.faz.net/stil

LUMAS ART EDITIONS GmbH, Ernst-Reuter-Platz 2, 10587 Berlin, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Interior © Ruby design living, Berlin

LUMAS.DE

BERLIN · LONDON · NEW YORK · PARIS · WIEN · ZÜRICH
DORTMUND · DÜSSELDORF · FRANKFURT · HAMBURG · HANNOVER · KÖLN
MANNHEIM · MÜNCHEN · STUTTGART · WIESBADEN

LUMAS^T

THE LIBERATION OF ART

FOTOS ARCHIV

CHILL DONALD, CHILL!

Wie war das Jahr in den sozialen Medien? Ereignisreich, wie ein Blick hinüber in die seltsame Twitter-Parallelwelt zeigt.

Zusammengestellt von Julia Anton

„Winner ‚Coolest Twitter Debut 2020‘: @fazmagazin.“

Wir schwören: **Nicolas Basse** (@Stift_und_Bogen) hat das aus freien Stücken gepostet. Seit September sind wir auch auf Twitter!

„How it started: I'm gonna write a novel during quarantine. How it's going: I have forgotten how to read.“

Gut, ganz so ambitioniert wie bei **Randall Otis** (@RandallOtisTV) waren unsere Quarantäne-Vorsätze nicht. Das Kurzhantelset steht aber immer noch unausgepackt im Flur.



„If 2020 was a person“

Wie fanden Sie das Jahr 2020? Uns gefällt der Ansatz von **@fuminshox**, der das Jahr mit der niederträchtigen Professorin Dolores Umbridge aus dem fünften „Harry-Potter“-Band vergleicht.

„Elterngruppe: „Wie regelt ihr das denn mit der Betreuung?“ Die Kinder sind 14. VIERZEHN! Was wollen die Eltern mit denen machen? Betreutes Trinken?“

Die einen ließ in diesem Frühjahr die Frage nach der Kinderbetreuung ratlos zurück, andere wie **Orrrrr, ANNE!** (@erdbeeretta) verzweifeln eher an den Eltern.

„#BlackLivesMatter – yesterday, today, tomorrow, always.“

Nutzerin **@amandaadagreat** am 13. Juni. In den Vereinigten Staaten kam es derweil zu Massenprotesten gegen Polizeigewalt gegen Schwarze.

„You can have an edit button when everyone wears a mask.“

Auch wenn wir diesen Button wirklich gerne hätten: Noch lieber wäre es uns, dass es diesen Anreiz von **@Twitter** gar nicht bräuhete.

„Falls jemand Tipps zum Arbeiten im Homeoffice braucht, ich mache das jetzt seit mehreren Jahren, und ich kann euch sagen: Unglaublich wichtig morgens ist Aufstehen.“

Danke für den Tipp, **@RalfHeimann!** Leider ausgerechnet das, was uns am schwersten fällt.



„Interessant: die #Bild plant eine tendenziöse Berichterstattung über unsere Vorpublikation zu Viruslasten und bemüht dabei Zitatfetzen von Wissenschaftlern ohne Zusammenhang. Ich soll innerhalb von einer Stunde Stellung nehmen. Ich habe Besseres zu tun.“

Mit diesen Worten beantwortete Virologe **Christian Drosten** (@c_drosten) im Mai eine Anfrage von „Bild“ – und setzte mit dem letzten Satz auf Twitter neue Maßstäbe für Absagen.

„Who wants to lüft forever. #Lueftsongs“

Lüften, lüften, lüften, lautet das neue Mantra zur Pandemie-Eindämmung im Herbst. Twitter-Nutzer wie **@Katti** liefern den passenden Soundtrack für die Minuten am offenen Fenster.

„My heart breaks for George Floyd, his family and for the people in Minneapolis. Murder is murder. Cops are also citizens, the same rules should apply to them. This is absolutely horrific and if the mayor and DA do not step up it sets a poor example for this entire country.“

Sängerin **Lady Gaga** (82,8 Millionen Follower) spricht der Familie des bei einem Polizeieinsatz getöteten Afroamerikaners George Floyd ihr Beileid aus und fordert Konsequenzen.



„We did it, @Joe Biden.“

Lässiger geht's kaum: **Kamala Harris** gratuliert Joe Biden und sich selbst am 7. November nach tagelanger Hängepartie zum Sieg bei der Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten.

„Alle, die keine Sirene hören, bekommen das Warnsignal per Fax oder Post in den nächsten 14 Tagen zugestellt. #Warntag2020“

Der für den 10. September angekündigte Warntag hat nicht so richtig gewarnt – das war ein Signal für Twitter-Nutzer wie **Oliver** (@_olivergr)

„You didn't just erase a photo. You erased a continent. But I am stronger than ever.“

Als gäbe es einen ganzen Kontinent nicht: Beim Weltwirtschaftsforum in Davos sendet eine Agentur ein Foto von vier Klimaaktivistinnen aus Europa – die fünfte Mitstreiterin, **Vanessa Nakate** (@vanessa_vash) aus Uganda (unten links), wurde vor der Veröffentlichung herausgeschnitten.

„Kann es sein, dass es jetzt mehr an Corona Erkrankte im Weißen Haus gibt als in ganz Neuseeland“

Berechtigte Frage von **Samira El Ouassil** (@samelou) nach dem Corona-Ausbruch im Weißen Haus Anfang Oktober, bei dem sich auch Donald Trump infizierte. Neuseeland erklärte sich derweil für coronafrei.

„Wenn Du entscheiden müsstest, ob Du alle Nachrichten in Attila Hildmanns Telegram-Gruppe lesen oder lieber für den Rest Deines Lebens einen Song von Scooter hören dürftest, würdest Du ‚Hyper Hyper‘ oder ‚How Much Is The Fish‘ wählen?“

Statt mit veganen Kochrezepten machte **Attila Hildmann** dieses Jahr mit Verschwörungstheorien auf sich aufmerksam. Natürlich entscheiden wir uns für „Hyper Hyper“, liebe **Marie von den Benken** (@regendelfin).

„I WON THIS ELECTION, BY A LOT!“

Was man mit gedrückter Feststelltaste schreibt, stimmt auch! Noch vor Ende der Stimmauszählung in mehreren Bundesstaaten erklärt sich **Donald Trump** am 5. November zum Sieger. Twitter kennzeichnet den Post umgehend als falsch.

„So ridiculous. Donald must work on his Anger Management problem, then go to a good old fashioned movie with a friend! Chill Donald, Chill!“

2019 hatte sich Donald Trump über die Wutrede von **Greta Thunberg** bei den Vereinten Nationen lustig gemacht. Nach Trumps erboster Twitter-Tirade zur Präsidentschaftswahl gab ihm die Klimaaktivistin seine Ratschläge am 5. November zurück.

„NO WAY WE LOST THIS ELECTION!“

Feststelltaste ist noch immer gedrückt. **Donald Trump** (@realDonaldTrump) will es am 30. Januar weiter nicht einsehen. Geht das jetzt noch bis zum 20. Januar so?

SCREENSHOTS F.A.Z. MAGAZIN/TWITTER



MEIN DDC JUWELIER



SCHAFFRATH

UNIQUE SINCE 1923

LA LUNA
GEKÜRT ZUM DIAMANTRING
DES JAHRES



Deutscher
Diamant
Club



EXKLUSIV ERHÄLTlich
BEI IHREM DDC-JUWELIER

DEUTSCHER DIAMANT CLUB

WWW.DEUTSCHER-DIAMANT-CLUB.DE

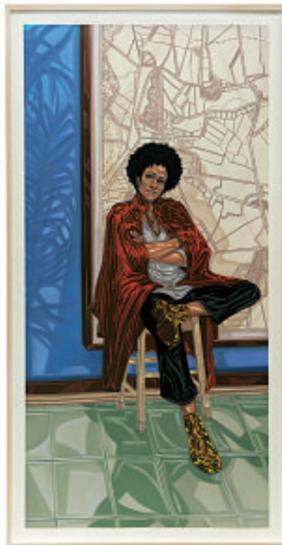
SCHAFFRATH1923.COM

@schaffrath1923

Was kann man in dieser Kette auch erkennen? Genau, ein Coronavirus! Nicht zum Anstecken, sondern zum Umhängen. (Kolor)



Korrektur: Den Chapan trugen nicht, wie wir im Oktober an dieser Stelle behauptet haben, früher auch Männer. Vielmehr ist und bleibt er im zentralasiatischen Raum ein Bekleidungsstück für Männer. Der Chapan von Aleksandraviktor ist aber für Frauen.



Die beste Porträtrose in diesem Jahr geht an Zadi Smith. (Toyin Ojih Odutola, National Portrait Gallery)

Da die Sommer jetzt ja häufiger unerträglich heiß sind, kann man gar nicht früh genug nach einer Kinder-Badeschale Ausschau halten. Also schon im Dezember. Die „Beach-Bee“ von KHW ist frei von bedenklichen Stoffen.



Den Stylingtrick des Jahres hat Fendi: In Mailand zeigte das römische Modehaus im Februar den Rückwärts-Haarreif.

Foto Helmut Fricke



Seit Monaten nicht mehr aus gewesen und trotzdem ständig verkatert? Woher kommt das nur? Egal, Saint Charles hat ein Tonikum, das dagegen helfen könnte.

TOP



Aus den Gläsern Nest von Atelier Swarovski und J. & L. Lobmeyr aus Wien schmeckt vermutlich sogar Leitungswasser edel.

Bedeutende Dinge, Menschen, Ideen, Orte und weitere Kuriositäten von 2020, zusammengestellt von *Johanna Dürrholz und Jennifer Wiebking*



Ein Day-Spa für Menschen, die am liebsten arbeiten? Mit schicken Schreibtischen, Konferenzräumen und allem Drum und Dran. Muss es auch geben. Zum Beispiel in München im Svvt.

Auf dem Instagram-Account von „Influencers in the wild“ ist auch in den Monaten der Pandemie viel los.



Deutsche Orte: Schön, was vielen Menschen angeblich erst im Jahr 2020 bewusst geworden ist, als man nicht mehr mal eben nach Mexiko oder Thailand abhauen konnte. Von wegen! Die Plattform „Taxi2Airport“ hat Hashtags gezählt, und schon im Jahr 2019 war der am häufigsten geteilte Wald auf Instagram: der Schwarzwald.



Was aufs Radio zutreffen soll, passt auch zum Akustik-Memory Klang“, das es bei Manufactum zu kaufen gibt: Geht ins Ohr, bleibt im Kopf.



Mit dieser Yogamatte geht es dann irgendwann wieder in die nicht-virtuelle Stunde. (Lyka)

FOTOS: HERSTELLER; TOYIN OJIH ODUTOLA; COURTESY OF THE ARTIST; AND JACK SHIMMAN GALLERY; NEW YORK; @INFLUENCERSINTHEWILD/INSTAGRAM; SHUTTERSTOCK



FALKE - P.O. BOX 11 09 - D-57376 SCHMALLENBURG / GERMANY - www.FALKE.com

FALKE

GERMANY 1895

wünscht allen himmlischen Frauen

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES JAHR 2021



Es ist ein Jahr, das niemand je vergessen wird. Die Corona-Pandemie und ihre Folgen überschatteten auf der ganzen Welt das Leben der Menschen. Doch 2020 brachte auch noch andere denkwürdige Augenblicke hervor. Wir haben sie gesammelt. Und unsere Bildredakteure kommentieren ihre persönlichen Fotos des Jahres.



2



3



1 Fara Zetzsch: „Da war die Welt noch in Ordnung, als Felix Schmitt für uns diese zauberhafte Kuh ohne Namen fotografierte, die um die Ecke luntz. Ihre Halterin Andrea Rahn-Farr aus Büdingen protestierte im Januar mit der Initiative ‚Land schafft Verbindung‘ unter anderem für regionale Lebensmittelproduktion und mehr Insekten- und Naturschutz. Oft entstehen die witzigsten oder eindrucksvollsten Bilder bei Fotoaufträgen am Rande des eigentlichen Geschehens.“

2 Selten so gelacht: Kurz vor seiner letzten Sitzung im Europäischen Parlament in Brüssel führt der britische Politiker Nigel Farage vor Augen, dass er den Union Jack nicht nur im Herzen, sondern auch an den Füßen trägt. Am 1. Februar scheidet Großbritannien aus der EU aus – für Brexit-Befürworter Farage ein Freudentag. Foto Jens Gyarmaty **3** Die Augen links: Die „Angelobung“ am 7. Januar in Wien ist alle Aufmerksamkeit wert: Die „türkis-grüne“ Regierung unter Bundeskanzler Sebastian Kurz (Zweiter von rechts) ist die jüngste, die je in Österreich vereidigt wurde. Und erstmals vereint sie mehr Ministerinnen als Minister. Foto Hans Klaus Techelipa



4



5



6



7



8

4. Zeitsprung auf dem Times Square: Mit Jubel und Konfettiregen begrüßen eine Million Menschen in **New York** das neue Jahr. 2020 wird gerade den New Yorkern durch die verheerenden Folgen der Corona-Pandemie vieles abverlangt. Heute ist es kaum vorstellbar, dass es mit solchen Bildern begann. Foto Ben Hider/AP 5. Die Plage des Landes: Farmer in **Katitika** in Kenia und andermorts in Afrika kämpfen gegen riesige Heuschreckenschwärme, die alles kahl fressen, was auf ihrem Weg liegt. Die Folgen sind zerstörte Ernten und Hungersnöte. Foto Ben Curtis/AP 6. Brandzeichen: Durch die verheerenden Feuer in Australien, hier in **Tumurumba**, brennen insgesamt 12,5 Millionen Hektar Land nieder – das entspricht einem Drittel der Fläche Deutschlands. 33 Personen kommen ums Leben, 3000 Häuser werden zerstört. Foto Sam Mooy/Getty 7. Im Anflug: Ein Hubschrauber bringt den amerikanischen Präsidenten Donald Trump gut gesichert zum Weltwirtschaftsforum in **Davos**. Foto Jim Watson/AFP 8. In der chinesischen Millionenstadt **Wuhan**, dem ersten Hotspot der Corona-Pandemie, entsteht innerhalb von Tagen ein neues Krankenhaus zur Versorgung von Covid-19-Patienten. Foto AFP

FEBRUAR



1



2

1_ Lasst Blumen sprechen: Nach der Wahl des FDP-Politikers Thomas Kemmerich (links) zum thüringischen Ministerpräsidenten mit den Stimmen der AfD wirft ihm die Fraktionsvorsitzende der Linken, Susanne Henning-Wellsow (vorne rechts), im Landtag in **Erfurt** die Blumen vor die Füße und wendet sich ab. Kemmerich tritt drei Tage später zurück. Foto Martin Schust/dpa **3_** Auf und davon: Auf der Ladefläche eines Kleintransporters sitzen Kinder auf den Habseligkeiten ihrer Familie. Viele Bewohner der Provinz **Idlib** flüchten vor den andauernden Militäreinsätzen in dem Krieg in Syrien – einer Region, die auch 2020 nicht zur Ruhe kommt. Foto Anas Alkharboul/dpa



2_ Claus Eckert: „Der Anschlag galt den angeblich Fremden, getroffen hat er Menschen.“ Diesen Satz wird Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier später bei der Gedenkveranstaltung sprechen, die für die Angehörigen und Freunde der Opfer eines Amoklaufs ausgerichtet wurde. Am 19. Februar erschoss ein 43 Jahre alter Deutscher in **Hanau** neun Personen mit ausländischen Wurzeln, bevor er seine Mutter und sich selbst tötete. Wieder einer dieser entsetzlichen rassistisch motivierten Anschläge, die sich in letzter Zeit besonders in Hessen häuften. Unser Foto-Hospitant *François Klein* dokumentierte im Auftrag der F.A.Z. die Tage in Hanau nach der Tragödie. Etwa 6000 Menschen zeigen hier auf einem der Trauermärsche ihre Ergriffenheit und Anteilnahme.“



3



1 Einfach zu viel: Eine Krankenschwester in Schutzkleidung versucht in einer Klinik in **Cremona**, einer Stadt südöstlich von Mailand, eine Kollegin beim Schichtwechsel zu trösten. Die Lombardei ist die am stärksten von der Corona-Pandemie betroffene Region in Italien. Foto Paolo Miranda/AFP



2



3



4

2_An die Nation: Bundeskanzlerin Angela Merkel hält in **Berlin** eine Fernsehansprache zum Verlauf der Corona-Pandemie. *Foto Steffen Kugler/Bundesregierung/dpa* 3_Querfeldeln: Flüchtlinge sind an der türkisch-griechischen Grenze bei **Pazarkule** unterwegs Richtung Griechenland. *Foto Bulent Kilic/AFP* 4_Schau zu: MiuMiu ist am 3. März das zweitletzte Defilee beim Prêt-à-Porter in **Paris**. Am Abend folgt noch Louis Vuitton. Seitdem sind auch Modenschauen nur noch virtuell. *Foto Helmut Fricke* 5_Nähe und Distanz: Die Einschränkungen im Kampf gegen die Corona-Pandemie verändern das Leben der Menschen in Deutschland. Alleinstehende müssen in der Ausnahmesituation mit der Einsamkeit klarkommen, Paare die richtige Balance finden, Familien mit Kindern den schwierigen Alltag bewältigen. Was hilft, ist Zusammenhalt – wie hier in **Hamburg** vor dem Hafen, auch wenn der Hund den nicht eingehaltenen Mindestabstand anzumahnen scheint. *Foto Jens Gyarmaty*



5



6



6 Kristina Wolz: „Dieses Foto, das Daniel Pilar für uns in **Kabul** gemacht hat, kurz bevor er wegen des Lockdowns nach Deutschland zurückkehren musste, ist für mich eines der besten Bilder dieses Jahres. Es beeindruckt mit einer Schlichtheit, die nicht einfach eine fremde, ferne Welt zeigt, die kein offenkundiges Porträt des Elends und der Hoffnungslosigkeit zeichnet und die ganz ohne besondere Effekte auskommt. Daniel Pilars Foto fängt einen alltäglichen, menschlichen Moment ein, der neugierig und nachdenklich macht. Und der neben dem offensichtlichen Leid auch ein wenig Normalität und Lebensfreude zeigt – etwas, das uns in diesem besonderen Jahr so oft gefehlt hat.“

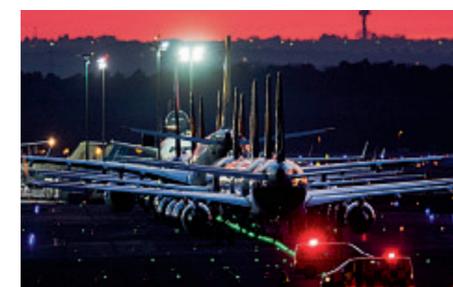
7 Zu spät: Die Pandemie führt bei vielen Menschen zu Versorgungsängsten, die sich offenbar hauptsächlich auf Toilettenpapier konzentrieren. Mit der Folge, dass sich die Kunden in vielen Drogeriemärkten wie hier in **Frankfurt** vor leerräumten Regalen wiederfinden. Foto François Klein **8** Kein Einlass: Am 11. März findet im Borussia Park in **Mönchengladbach** das erste Geisterspiel in der Geschichte der Fußball-Bundesliga statt. Die Borussia schlägt den 1. FC Köln auch ohne Unterstützung der Fans 2:1. Foto Fabian Strauch/dpa **9** Auf Grund: Auf dem Flughafen in **Frankfurt** sind reihenweise Flugzeuge geparkt, die wegen zahlreicher abgesagter Flüge nicht mehr zum Einsatz kommen. Der internationale Luftverkehr kommt durch die Corona-Pandemie fast zum Erliegen, die Fluggesellschaften leiden unter schweren wirtschaftlichen Verlusten. Foto Michael Probst/AP



7



8



9

WARNING
VIOLATORS
WILL BE
IMMOBILIZED
AND CHARGED
A TRAFFIC TOLL

NATIONAL
300-252-1878



1 Gebeutelte Stadt: Am 20. April werden vor dem Brooklyn Hospital Center in **New York** die Körper von Personen, die an Covid-19 gestorben sind, in einer temporären Leichenhalle aufgebahrt. Die Stadt ist das Epizentrum der Corona-Krise in den Vereinigten Staaten. Pfleger und Ärzte kämpfen nicht nur mit dem Virus, sondern auch mit mangelnder Ausrüstung wie Masken und Schutzkleidung. *Foto Justin Lane/EPA*



2



4



3



5



2_ Henner Flohr: „Auf dem Höhepunkt der coronabedingten Einschränkungen im Frühjahr dokumentierte unser Redaktionsfotograf *Frank Rüh* das fast zum Erliegen gekommene öffentliche Leben in der sonst so hektischen Innenstadt von **Frankfurt**. Im Kontrast zu den dramatischen Meldungen dieser Tage finden seine durch harte Schatten des frühlinghaften Sonnenscheins strukturierten Bilder Schönheit in der temporär entstandenen Leere und Ruhe. Mein Lieblingsbild aus der Serie wählten wir als Titelfoto für die F.A.Z. vom 4. April aus. Der Frankfurter Hauptbahnhof hat in den vergangenen Jahren nie besser ausgesehen.“

3_ Neue Realität: Eine ältere Frau fährt in **Berlin** mit Mund-Nasen-Schutz in der Straßenbahn am Alexanderplatz vorbei. Seit Ende April gilt in allen Bundesländern Maskenpflicht in Bussen und Bahnen. *Foto Karsten Thielker*

4_ Frühling im Lockdown-Modus: Eine Frau legt bei sonnigem Wetter in **Frankfurt** ihre Beine auf das Geländer ihres Balkons. *Foto Arne Dedertlpa*

5_ Schlagbaum mitten in Europa: In **Unterjoch** im Allgäu ist der Grenzübergang zwischen Deutschland und Österreich geschlossen. *Foto Nordphoto*

MAI



1



2



3

1 Nicht alle im selben Boot: Bei einer Demonstration am Pfingstsonntag auf der Spree und dem Landwehrkanal in **Berlin**, die unter anderem auf die Bedrohung der Club-Kultur in der Corona-Pandemie aufmerksam machen will, versammeln sich laut Polizei bis zu 1500 Menschen auf dem Wasser und an Land. Die Veranstaltung wird nach Rücksprache mit der Polizei abgebrochen. Trotzdem ruft sie Kritik und Empörung hervor. *Foto Daniel Etter/Laif* **3** Jeder Mensch ist eine Insel: Auf den Rasen gezeichnete Kreise sollen Picknickern und Sonnenbadern im Dolores-Park in **San Francisco** helfen, Abstand zueinander zu halten und die weitere Ausbreitung des Coronavirus zu verhindern. *Foto Noah Berger/AP*



2 Andreas Kuther: „Ich mag keinen Holunder – eigentlich mag ich überhaupt kein Obst, schon gar nicht gekochtes! Eine Reportage über pflanzenschutzfreien Obstanbau in **Baden** zu betreiben ist unter diesen Voraussetzungen vielleicht so wie nicht ganz schwindelfrei auf einer Leiter zu stehen. Das Foto von *Philipp von Ditfurth* aber fängt mit den kräftigen Farben, dem Kontrast von Himmel und Baum und der Skurrilität des durch die Blüten verborgenen Obstabauern einen wunderbaren, stillen Moment des Frühlommers ein, der ein wenig über die Entbehrungen des Corona-Jahres hinwegtröstet.“



4

5

6



4 Marion Dubberke: „Wie ging es eigentlich den Tieren in diesem Jahr? Für eine Reportage über die Arbeit des Wildtierbeauftragten von **Berlin** hat *Jens Gyarmaty* sich einige Frühsommernächte durch Berliner Parks geschlichen und nachgesehen. Dort hat er unter anderen dieses poetische Bild gemacht. Es erinnert zwar an japanische Darstellungen glückbringender Kraniche, zeigt aber einen mindestens so schönen Graureiher im Tiergarten. Reiher sind bekannt dafür, sehr, sehr lange regungslos auszuharren. Dieses Bild aber zeigt das Tier in einem entscheidenden Augenblick. Wie feierlich es zum Abflug guckt, wie hübsch sich die Flügelspitzen nach oben biegen und seine Füße sachte die Wasseroberfläche streifen! Die Corona-Krise hat sich übrigens auch auf die Tierwelt ausgewirkt: Stadtvögel etwa sind während des Lockdowns im Frühjahr leiser geworden, sie mussten nicht mehr so schreien, um sich zu verständigen.“

5 „Ein bisschen Nähe: Olivia Grant umarmt am Memorial Day in **Wantagh** (New York) ihre Großmutter Mary Grace Sileo durch einen Plastikvorhang hindurch, der von einer Wäscheleine herunterhängt. Die beiden sehen sich zum ersten Mal seit Beginn des coronabedingten Lockdowns Ende Februar. *Foto Al Bello/AFP* **6** „Black Lives Matter“: Demonstranten stehen vor einem brennenden Polizeigebäude in **Minneapolis**. Nachdem der Afroamerikaner George Floyd in der Stadt Opfer von Polizeigewalt geworden ist, gehen Hunderttausende Amerikaner über Wochen auf die Straße. Floyd war festgenommen worden, nachdem er eine Packung Zigaretten vermeintlich mit einem gefälschten 20-Dollar-Schein bezahlt hatte. Bei der Festnahme kniete ein weißer Polizist minutenlang auf dem Hals des Manns. „I can't breathe“, sagte Floyd immer wieder, bevor er erstickte. *Foto John Minchillo/AP*



Mehrfacher Gewinner des TIPA-Awards 2013 | 2017 | 2020

„Das beste Fotolabor der Welt“

Ausgezeichnet von den Chefredakteuren 26 internationaler Fotografie-Magazine



Alle Rechte, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. WhiteWall Media GmbH, Europaplatz 59, 50226 Frechen, Deutschland © Photo by Jasper Cullbrand

Ihre schönsten Momente in einzigartiger Galerie-Qualität.

Hinter Acrylglas, gerahmt oder als großer Foto-Abzug. Made in Germany – von Menschen, die Fotografie lieben. Wir sind stolz auf mehr als 100 Testsiege und Empfehlungen! Einfach Foto hochladen und Ihr Wunschformat festlegen, sogar vom Smartphone.

[WhiteWall.de](https://www.whitewall.de)

Stores in Berlin | Düsseldorf | Frankfurt | Hamburg | Köln | München | Stuttgart | Wien | Zürich





1

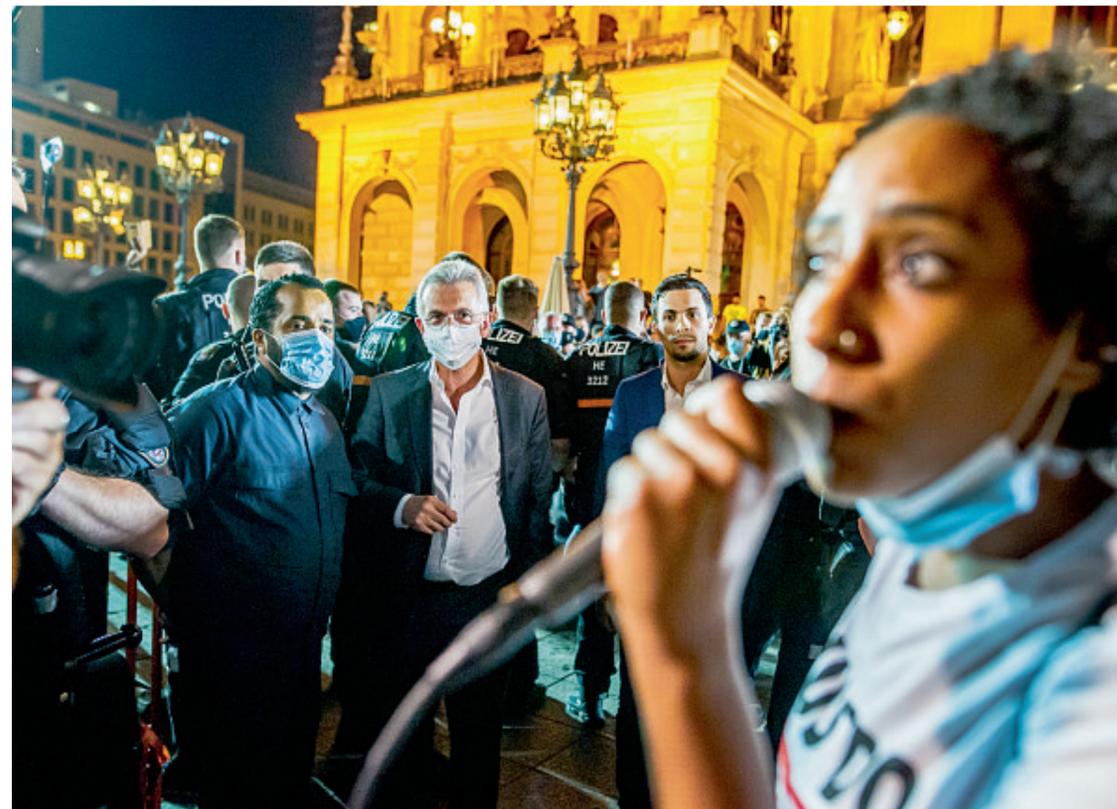


2



3

1 Risikofaktor Schlachtbetriebe: Nach einem massiven Corona-Ausbruch in **Gütersloh** rücken Testtrupps aus, um Anwohner und Personen aus dem Umfeld des Schlachthofs Tönnies auf das Virus zu testen. Foto Daniel Pilar
2 Grotesker Auftritt: Der amerikanische Präsident Donald Trump lässt am 1. Juni in **Washington** zahlreiche Demonstranten gegen Polizeigewalt mit Tränengas vertreiben – um sich danach vor der St.-Johns-Kirche mit einer Bibel in der Hand fotografieren zu lassen. Foto Doug Mills/NYT/Laif
3 Ungewöhnliches Publikum: Das Uceli Quartet spielt in **Barcelona** im Opernhaus Gran Teatre del Liceu vor Pflanzen. Ganz Spanien befindet sich im Lockdown; das Konzert wird im Netz übertragen. Foto Lluís Gene/AFP



2



3

1 Der Corona-Alltag in einem Bild: Die Professorin und Datenwissenschaftlerin Annelies Blom arbeitet wie viele andere seit März im Homeoffice in ihrer Wohnung in **Mannheim**. Von dort aus leitet und koordiniert sie die Mannheimer Corona-Studie, die untersucht, wie sich der Alltag der Deutschen während der Pandemie verändert. Foto Verena Müller



2 Christine Klein: „In den Monaten der Beschränkungen ist der Platz vor der Alten Oper in **Frankfurt** ein beliebter abendlicher Treffpunkt. In einer Zeit, in der viele Clubs geschlossen sind, treffen sich die Menschen dort zum Feiern und Trinken unter freiem Himmel. An einem Samstag im Juli kommt es in den Morgenstunden zu Ausschreitungen – aus einer Gruppe von 800 Personen heraus werden Polizisten attackiert. Die Stadt Frankfurt reagiert auf die Angriffe mit nächtlichen Ausgangsbeschränkungen, die in den folgenden Wochen mit viel Polizeipräsenz durchgesetzt werden. Fotograf Maximilian von Lachner dokumentiert mehrere Nächte hindurch die Ereignisse in der Innenstadt. Er beobachtet, spricht mit den Anwesenden – und fängt in der Nacht zum 26. Juli den Moment ein, in dem Oberbürgermeister Peter Feldmann (weißes Hemd) der Antirassismus-Aktivistin Amira (am Mikrofon) zuhört. Der Blick der Kamera befindet sich mitten im Geschehen. Die Schärfe ist gezielt gesetzt – in den Gesichtern ist die Emotionalität der Situation deutlich zu erkennen. Auch wer an diesem Abend nicht dabei war, bekommt einen Eindruck davon, was sich in den Corona-Sommernächten an der Alten Oper abgespielt hat.“



3 Raphaela Rautenberg: „Es gibt Bilder, die sind wie kleine Rätsel. Sie führen uns gerne auf falsche Fährten, tricksen uns aus und wollen, dass man sie ganz genau anschaut, bevor sie bereit sind, uns ihre Geschichte zu erzählen. In dem Bild unserer Foto-Hospitantin *Hannah Aders* gibt es kein überflüssiges, kein unwichtiges Element, alles ist wichtig. Und dennoch lässt es uns rätselnd zurück. Worum geht es? Um einen alten Friseursalon, um ein altes Foto, um ein verlassenes Haus? Nein. Ein kleiner Tipp? Oder wollen Sie noch mal genauer hinschauen? Schwierig? Schauen Sie doch mal auf die weißen Kabel, die die Stange der Haube umschlingen... Und? Haben Sie die Lösung? Oder würden Sie jetzt am liebsten den Artikel lesen, wenn er hier abgedruckt wäre?“
Die Lösung: Ein verlassener Friseursalon fungiert als Aufnahmestudio für einen Literaturpodcast.

AUGUST



1



2

1 Grenzüberschreitung: Bei Protesten gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie rennen Demonstranten mit schwarz-weiß-roter Reichsflagge, unter der sich schon in der Weimarer Republik Gegner der Demokratie versammelt haben, in **Berlin** die Treppe zum Reichstagsgebäude hoch. Die Polizei kann sie nur mit Mühe zurückdrängen. Foto Fritz Engell/Laif

2 Dramatische Kulisse: Der amerikanische Präsident Donald Trump verlässt auf dem Militärflughafen Andrews in **Maryland** nahe Washington die Air Force One. Er kehrt zurück von einer der Massenveranstaltungen, auf die er im Kampf um seine Wiederwahl setzt, trotz der Corona-Ansteckungsgefahr. Foto Doug Mills/NYT/Laif



3 Jana Voigt: „Kurz nachdem sich am Abend des 4. August eine gewaltige Explosion am Hafen von **Beirut** ereignet hatte, blieben viele Uhren in der libanesischen Hauptstadt stehen. Auf dem Foto von *Maria Klemmer* erinnern sie daran, dass bei dem Unglück nicht nur Hunderte Personen ums Leben kamen, Tausende verletzt und große Teile der Stadt zerstört wurden, sondern dass die Zeit selbst in Trümmern liegt. Fortan teilt sich der Alltag der Überlebenden in zwei Abschnitte, einen vor und einen nach der Katastrophe. Dass die Uhren auf den Resten kollabierter Gebäude arrangiert sind, sagt mit Nachdruck, was die deprimierende Stunde geschlagen hat: Der Trost beständig fortschreitender Tage, Wochen und Monate ist in einem kurzen Augenblick verpufft – und das Leben geht nicht einfach weiter.“



3



4



5



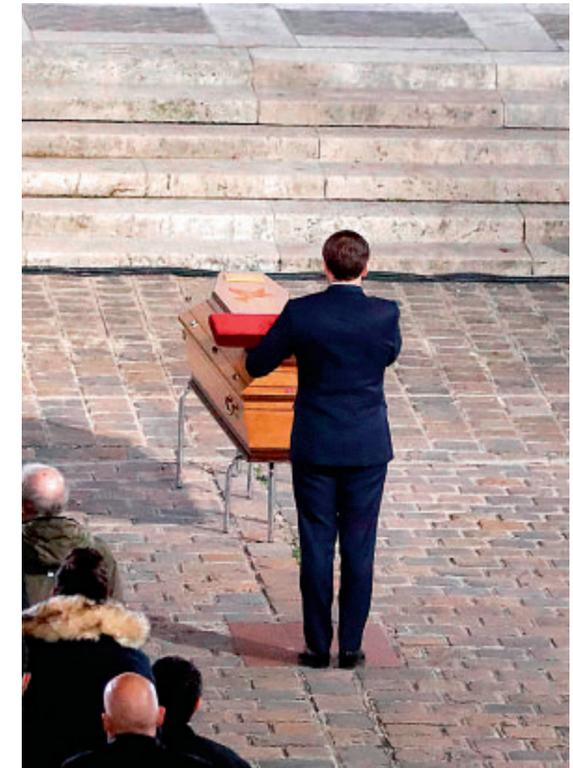
6

4_Sunset Boulevard: Die Hackerbrücke in **München** ist einer der klassischen Sonnenuntergangs-Spots der bayerischen Hauptstadt. Wer dem Abend lieber still und leise zu zweit beim Verdamern zuschauen möchte, ist hier fehl am Platz. *Foto Sven Hoppeldpa* **5**_Zeichen des Protests: Mit einem riesigen Banner in den Farben der früheren Nationalflagge von Belarus fordern zahlreiche Demonstranten in der Hauptstadt **Minsk** den Rücktritt ihres Präsidenten Aleksandr Lukaschenka. *Foto Evgeny Maloletka/Bloomberg* **6**_Freier Fall: Am heißesten Wochenende des Jahres springt ein Badegast am Mönchwaldsee in **Kelsterbach** bei Frankfurt ins Wasser – am Seil von einem Baum aus, wie Tarzan im Urwald. *Foto Hannab Aders*



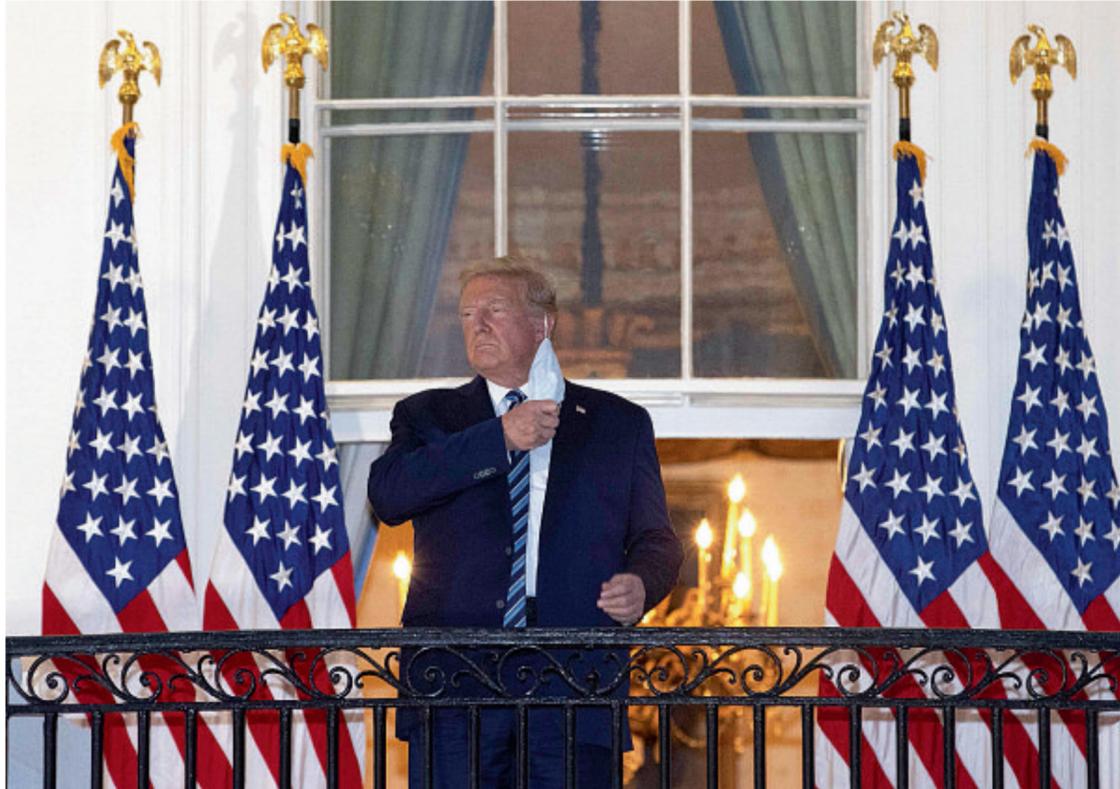
1 Dirk Zimmer: „Im Laufe eines Jahres gehen Tausende Porträt- und Interviewbilder über meinen virtuellen Schreibtisch in der Wirtschaft. Alle mehr oder weniger interessant und wichtig. Aus dem bunten Allerlei sticht für mich das Porträt des VW-Markenchefs Ralf Brandstätter wunderbar hervor. Michael Braunschädel, der für die Zeitung als Fotograf bei einem Interview mit Brandstätter dabei war, wollte nach dem Gespräch noch ein Porträtfoto machen. Nach einem kurzen Moment der Überlegung und der Frage ‚Haben wir da nicht noch das neue Logo?‘ verschwand der VW-Chef im Nebenraum und rollte wenige Momente später ein übergroßes Logo durch die Tür. Braunschädel reagierte schnell und fotografierte. Sein herausragendes Bild erschien am 29. September in der F.A.Z. im Firmenteil der Wirtschaft – mein absoluter Favorit bei den Bildern aus der Wirtschaft.“

2 Genesen: Der russische Regimekritiker Alexej Nawalnyj wird nach einer Vergiftung in der Charité in **Berlin** behandelt. Auf Instagram dankt er seiner Familie für die Unterstützung. Foto Daria Nawalny/Instagram/dpa **3** Für immer uneins: Das erste Fernsehduell im amerikanischen Präsidentenwahlkampf in **Cleveland** (Ohio) gilt als Tiefpunkt politischer Auseinandersetzung – vor allem wegen des aggressiven Tons von Donald Trump. In der Wählergunst kommen seine Verbalattacken eher seinem Rivalen Joe Biden zugute. Foto Jim Watson/AFP **4** Wieder auf der Flucht: Migranten retten sich vor einem Großbrand, der das Aufnahmelager **Moria** auf der griechischen Insel Lesbos weitgehend zerstört. Foto Petros Giannakouris/AP



2

1 Mit neun Jahren Verspätung: Kurz vor der immer wieder verschobenen Eröffnung des neuen Hauptstadtflughafens BER in Schönefeld, südlich der Stadtgrenze von **Berlin**, haben Fensterputzer viel zu tun. Am 31. Oktober ist es dann endlich so weit. *Foto Lutz Jaekel/Laif* **2** Staatstrauer in Frankreich: Präsident Emmanuel Macron steht vor dem Sarg von Samuel Paty. Der 47 Jahre alte Lehrer war in einem Vorort von **Paris** ermordet worden, nachdem er im Unterricht die aus der Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ bekannten Mohammed-Karikaturen gezeigt hatte. Ein achtzehnjähriger Islamist mit tschetschenischen Wurzeln tötete Paty am 16. Oktober auf offener Straße. Es war das fünfte islamistische Attentat in dem Land in diesem Jahr. *Foto François Mori/AFP*



3



4



5



6

3 Die Maske fällt: Der amerikanische Präsident Donald Trump inszeniert seine Rückkehr ins Weiße Haus in **Washington** nach dreitägiger Behandlung in der Klinik wegen seiner Corona-Infektion wie den Triumphzug eines siegreichen Filmhelden. Ein Happy End am Wahlabend erlebt er trotzdem nicht. *Foto Win McNamee/AFP* **4** Ruhe jetzt: Auch das bunte Massenspektakel Buchmesse in **Frankfurt** findet wegen der Corona-Pandemie hauptsächlich digital statt. Stundenlanges Starren auf einen Bildschirm ist aber auch nicht sehr viel erholsamer als energisches Drängeln durch stickige Hallengänge. *Foto Frank Röth*



5 Andreas Pechar: „Man muss nicht immer ganz vorne dabei sein, um ein Bild zu machen, das in Erinnerung bleibt. Manchmal genügt es, den Moment zu verdichten und auf das Wesentliche zu begrenzen. Und wenn man Glück hat, helfen die Umstände. *Andreas Pein* begleitete für uns Polizisten im Regionalzug nach **Potsdam** bei Kontrollen zur Einhaltung der Maskenpflicht. Die waren ziemlich schnell unterwegs und hatten bald eine halbe Wagenlänge Vorsprung. Also Kamera hoch und durchs innere Fenster die Szene festgehalten. Und auf einmal hatte das Bild seinen natürlichen Rahmen. Uns hat es so gut gefallen, dass wir es auf die Seite 1 der F.A.Z. genommen haben.“



6 Ben Kuhlmann: „Ich hab’ genug von Fotos, auf denen Stäbchen in Rachen gesteckt werden, auf denen Menschen Schlange stehen müssen und das öffentliche Leben so trostlos daliegt wie eine Mund-Nasen-Bedeckung, die in die Pfütze gefallen ist. Das Jahr 2020 hat auch die Bildwelt verändert und in unserem Job in der Bildredaktion neue Kreativität im Umgang mit der Pandemie gefordert. Umso spannender war für mich dieser Auftrag unseres Foto-Hospitanten *Lando Hass*, der einen Blick dahinter wirft – und hier ein Labor in **Ingelheim** zur Auswertung dieser ganzen Stäbchen aus all den Rachen fotografiert hat.“

NOVEMBER



3



1



2

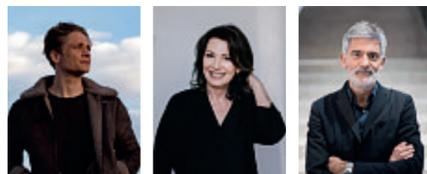
4



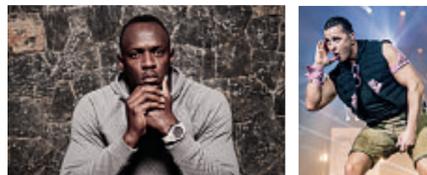
1 Jana Mucke: „Nach knapp einem Jahr Berichterstattung über die Pandemie hat man sich als Bildredakteurin eigentlich sattgesehen an Bildern von Menschen in Schutzkleidung, die anderen Menschen ein Wattestäbchen in den Rachen stecken. Das von unserem Redaktionsfotografen *Lucas Bäuml* aufgenommene Bild aber zeigt nicht nur, wie ein Abstrich genommen wird. Indem er dieses unglaubliche Licht einfängt, gelingt ihm ein Bild, das an eine Theater- oder Filmszene erinnert und eine spannungsvolle Stille schafft. Auf diese Weise verdeutlicht er nicht nur das Ausmaß, das die Pandemie mittlerweile angenommen hat, sondern bietet auch den Personen im Gesundheitswesen eine würdige Bühne.“

2 Symbol der Trauer: Ein Kranz wird am 3. November in **Wien** zu einer Gedenkfeier gebracht. Am Vortag hatte ein IS-Sympathisant in einem Ausgehviertel vier Personen getötet und 23 verletzt. *Foto Roland Schlager/AFP*
3 In Flammen: Nach dem Waffenstillstand für die Konfliktregion Nagornyj Karabach zünden Dorfbewohner im Bezirk **Kalbajar** vor dem Abzug nach Armenien ihre Häuser an, damit sie Kriegsgegner Aserbaidschan nicht in die Hände fallen. *Foto Alexander Nemenov/AFP* **4** Freude und Erleichterung: Am 7. November treten Joe Biden und Kamala Harris in **Wilmington** als gewählter Präsident und gewählte Vizepräsidentin der Vereinigten Staaten von Amerika auf. *Foto Erin Schaff/NYT/Laif*

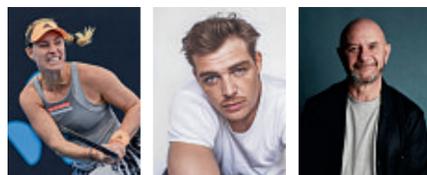
„WAS MIR ZUM GLÜCK FEHLT? ZUM GLÜCK NICHTS.“



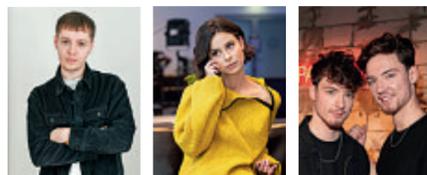
Matthias Schweighöfer, Iris Berben, Alfredo Häberli



Usain Bolt, Andreas Gabalier



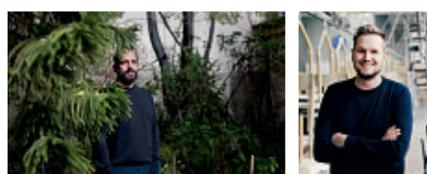
Angélique Kerber, David Schütter, Nick Hornby



Ben Dolic, Lena Meyer-Landrut



Paula Beer, Daniel Karasek, Heiko und Roman Lochmann



Michael Anastassiades, Sebastian Herkner

Was essen Sie zum Frühstück?

PAULA BEER: Immer Kaffee, selten Tee. Und momentan Porridge. Ich war gerade auf einem Festival in Kilkenny, da gab es das, und ich dachte mir, ich bringe mal ein bisschen Irland mit nach Hause.

Wo kaufen Sie Ihre Kleidung ein?

MATTHIAS SCHWEIGHÖFER: Ich kaufe überhaupt keine Kleidung ein, weil ich meist etwas von den Filmen mitnehme. Ich bin da relativ pragmatisch, was meine Klamotten angeht. Jeans zum Beispiel, die am Set zum Anprobieren angekommen sind, ziehe ich gerne weiter an. Wenn ich mal T-Shirts kaufe, dann bei Urban Outfitters.

Was ist das älteste Kleidungsstück in Ihrem Schrank?

ALFREDO HÄBERLI: Ein gelber Skioverall von Descente. Als ich in den siebziger Jahren in die Schweiz kam, war Skifahren noch Pflicht. Den Overall habe ich mir im Ausverkauf gekauft. Er passt auch noch, ist aber so schräg und verrückt, dass es viel Mut braucht, mit ihm noch auf die Piste zu gehen.

Wann haben Sie zuletzt handschriftlich einen Brief verfasst?

HEIKO LOCHMANN: Das war in diesem Jahr eine Grußkarte an unsere Großeltern in den Vereinigten Staaten. – ROMAN LOCHMANN: Da hast du nur drauf unterschrieben! – HEIKO LOCHMANN: Nein! Ich hab' da sicher was drauf geschrieben.

Welches Buch hat Sie im Leben am meisten beeindruckt?

NICK HORNBY: Das beste Buch, das ich jemals gelesen habe, ist „David Copperfield“ von Charles Dickens. Oder wahrscheinlich ist es eher so: Charles Dickens ist für mich der größte Autor, und „David Copperfield“ ist mir das liebste Buch von ihm.

Wie informieren Sie sich über das Weltgeschehen?

IRIS BERBEN: Ich bin ein Nachrichten-Junkie. Wenn ich nicht drehe, dann sind bei mir jede Stunde die Nachrichten auf Radio Eins zu hören. Ich lese täglich die „Süddeutsche Zeitung“ und „Die Welt“, schaue abends Fernsehen und bin auch viel im Internet.

Was ist Ihr bestes Smalltalk-Thema?

LENA MEYER-LANDRUT: Dass Smalltalk der Horror ist.

Bei welchem Film haben Sie zuletzt geweint?

SEBASTIAN HERKNER: Ich weine bei jedem zweiten Film, zuletzt bei „Green Book“. Am unangenehmsten ist das im Flugzeug, wenn die Stewardess kommt und fragt, ob alles okay ist.

Sind Sie abergläubisch?

NICK HORNBY: Nur so lange es funktioniert.

Worüber können Sie lachen?

PAULA BEER: Über sehr viel. Ich bin schnell zum Lachen zu bringen, und ich arbeite daran, auch mehr über mich selbst zu lachen.

Ihr Lieblingsvorname?

SEBASTIAN HERKNER: Der zweite Vorname meiner Mutter Helga Meta Ritter. Meta – ein Wahnsinnsname. Erstaunlich, dass der in Zeiten von „Ida“ und „Frieda“ noch keine Karriere gemacht hat.

Machen Sie eine Mittagspause?

IRIS BERBEN: Nein. Das kann ich überhaupt nicht. Ich finde es schon schlimm genug, dass man nachts schlafen muss.

In welchem Land würden Sie gerne leben?

USAIN BOLT: Jamaika! Hier wurde ich geboren, und hier habe ich mein ganzes Leben verbracht. Für mich ist es das beste Land zum Leben. Die Leute, das Wetter, die Kultur, das Essen. Man sagt: „Zu Hause ist dort, wo dein Herz ist“, und für mich ist es in Jamaika.

Was fehlt nie in Ihrem Kühlschrank?

BEN DOLIC: Fleisch, ich liebe Fleisch. Schinken, Würste, Steaks, ganz egal. Hauptsache Fleisch.

Fühlen Sie sich mit oder ohne Auto freier?

ANGÉLIQUE KERBER: Ich kann beim Autofahren immer gut nachdenken. Ein Auto bedeutet für mich ein Stück mehr Freiheit.

Was ist Ihr größtes Talent?

ANDREAS GABALIER: Leute zu begeistern, auch wenn das jetzt nach Eigenlob stinkt.

Was tun Sie, obwohl es unvernünftig ist?

DANIEL KARASEK: Ich kann an keinem Buchladen vorbeilaufen, ohne sinnloserweise irgendein Buch zu kaufen.

Welche historische Person würden Sie gerne treffen?

USAIN BOLT: Viele sagen, die zwei berühmtesten Jamaikaner seien Bob Marley und ich. Also würde ich sehr gerne mal mit Bob abhängen.

Tragen Sie Schmuck? Und eine Uhr?

DAVID SCHÜTTER: Ich trage einen Siegelring, weil mein Vater herausgefunden hat, dass wir einmal von Schütter hießen. Wann und wie wir entadelt wurden, weiß ich nicht, aber ich trage den Ring, der nachträglich angefertigt wurde und einen blauen Stein hat, einen Lapislazuli. Eine Uhr trage ich nicht. Ich finde es anstrengend, die Zeit ständig am Handgelenk zu haben. Das ist, als würde man den ganzen Tag auf seinen Kontostand starren.

Haben Sie einen Lieblingsduft?

MICHAEL ANASTASSIADES: Der Geruch von verbranntem Holz am offenen Feuer.

Was war Ihr schönstes Ferienerlebnis?

DANIEL KARASEK: Eine Woche in den Cafés von Triest zu sitzen und zu schreiben. An dem Buch, das ich noch immer nicht geschrieben habe. Das habe ich schon dreimal gemacht!

Auf welchem Konzert waren Sie zuletzt?

DANIEL KARASEK: Bei unseren Philharmonikern zu einer sogenannten Corona-Fassung, da waren nur 15 Musiker auf der Bühne. Wir haben großartige Musiker, man vergisst dann schon mal die Situation. Aber es tut auch weh. Die Philharmoniker macht die große Form aus. Die Kunst ist ja selten ein Medikament zur direkten Verarbeitung, sondern eines aus der Distanz, das ist ihre Kraft. Momentan ist die Kunst wie gelähmt, aber wenn wir anfangen, das alles zu verarbeiten, wird sie wieder existent.

Was fehlt Ihnen zum Glück?

ALFREDO HÄBERLI: Zum Glück nichts.

Was trinken Sie zum Abendessen?

IRIS BERBEN: Wein. Alle Farben, je nach dem Gericht, das ich vor mir habe.

Aufgezeichnet von Johanna Dürholz, Katharina Pfannkuch, Peter-Philipp Schmitt (8), Florian Stiebeck, Jennifer Wiebking (3), Maria Wiesner und Matthias Wyssuwa.

FOTOS: PHILIPP GLADSTONE, JENS GYRMATY, FRANK ROTH, GIANMARCO GASTELBERG, HUBLOT, DPA, AFP, MAX SONNENSCHEN, PICTURE-ALLIANCE, MATTHIAS LÜDECKE, ANDREAS PEN, PEPERLANE, BETTY ERINI, VOIRLOUIS, EVELYN DRAGAN

Wo Lebensfreude zum Greifen nah ist.

Weine aus der Pfalz: Qualität, die man schmeckt.



Die 13 deutschen Weinregionen sind geschützte Ursprungsbezeichnungen.



Die Pfalz ist eines der 13 deutschen Weinanbaugebiete, das die EU als geschützte Ursprungsbezeichnung anerkannt hat. Typisch für das zweitgrößte deutsche Weinbaugebiet ist das mediterrane Klima. Geschützt vom Pfälzerwald gedeihen hier vor allem weiße Sorten wie Riesling, Weiß- und Grauburgunder, bei den Rotweinen dominieren Dornfelder und Spätburgunder. www.pfalz.de/gu

Zum Wohl.
Die Pfalz.

Willkommen
in besten Lagen.
deutschevine.de

In den 15 Ausgaben dieses Jahres haben 16 Personen unseren Fragebogen beantwortet. Zum Jahresende haben wir – für diese 16. Ausgabe – die besten Antworten zusammengetragen.

SeaQ Panoramadatum

Tauchen Sie ein in das Original



Glashütte
ORIGINAL

glashuette-original.com

Deutsche Uhrmacherkunst seit 1845.

Glashütte Original Boutique • QF, Quartier an der Frauenkirche • Töpferstraße 4 • 01067 Dresden
Tel. +49 (0)351 82 12 59 70 • E-mail: Boutique.Dresden@glashuette-original.com

Beijing • Dresden • Dubai • Geneva • Hong Kong • Macau • Madrid • Shanghai • Shenyang • Singapore • Tokyo • Vienna • Xi'an